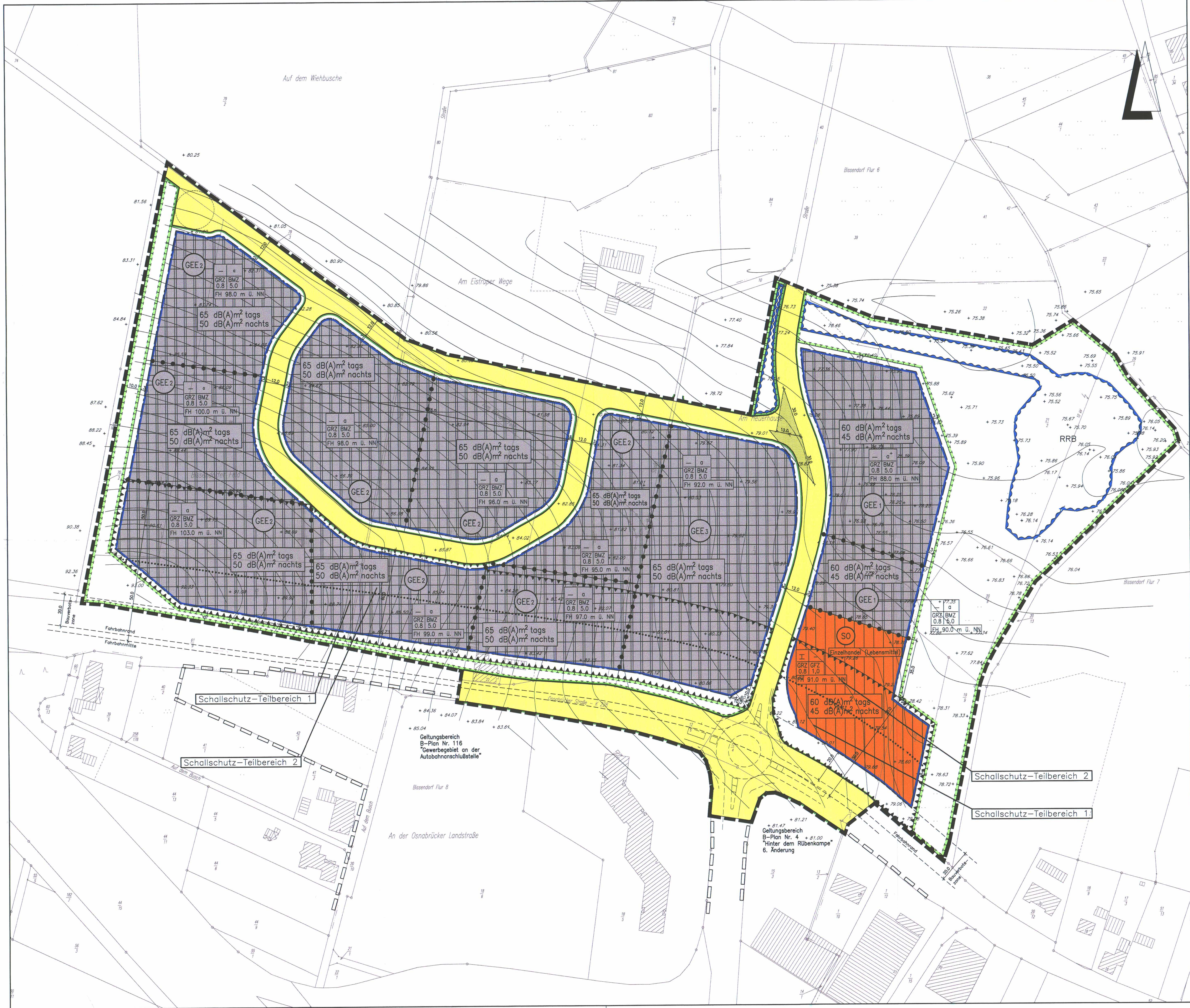




GEMEINDE BISSENDORF BEBAUUNGSPLAN NR. 133 "GEWERBEGEBIET EISTRUPER FELD"



Planzeichenerklärung

Gemäß Planzeichenerklärung 1980 v. 18. Dez. 1980 (BzB, L. S. 58) und der Bauzeichenerklärung 1. d. F. der Bezeichnung von 23.01.1990 (BzB, L. S. 58) ist die Bezeichnung des Gewerbegebietes Eistruper Feld

I. Bestandsangaben

Flurgrenze	Wohngebäude mit Hausnummer
Flurfläche bzw. Eigentumsfläche mit Grenzmaß	Wirtschaftsgebäude, Garagen
Höhenlinien mit Höhenangaben über NN	
Flurflächennummer	

II. Festsetzungen des Bebauungsplanes

Art der baulichen Nutzung (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 1 BauO)

Überbauener Bereich eingetragenes Gewerbegebiet gem. § 8 BauNO, i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen sowie B.1. der Gestalterischen Festsetzungen	
Überbauener Bereich	
Sondergebiet gem. § 10 BauNO	
nicht überbauener Bereich	

Maß der baulichen Nutzung, Bauweise (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 1 BauO i. V. m. §§ 16 und 18 BauNO, § 9 Abs. 1 Nr. 2 BauO)

GRZ	Zahl der Vollgeschosse (Höchstmaß)
GFZ	Grundflächenzahl gem. § 19 BauNO
BMZ	Geschoßflächenzahl gem. § 20 BauNO
BZ	Baumassenzahl gem. § 21 BauNO
FH	Höhe baulicher Anlagen (Firsthöhe) als Höchstmaß gem. § 18 BauNO i.V.m. § 3 der textl. Festsetzungen
a	abweichende Bauweise i.V.m. § 5 der textl. Festsetzungen
Baugrenze	

öffentliche Verkehrsflächen (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 6 BauO)

Stroßenverkehrsfläche	
Stroßenbegrenzungslinie auch gegenüber Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung	
Bereich ohne Ein- und Ausfahrt	

Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 16 und Abs. 6 BauO)

Umgrünung von Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses	
RRB	Regenrückhaltebecken

Planungen, Nutzungsregelungen, Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 20, 25 und Abs. 6 BauO)

Umgrünung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 20 BauO)

Sonstige Planzeichen

Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes (gem. § 9 Abs. 7 BauO)

Abgrenzung von Bereichen mit unterschiedlichem Maß der Nutzung (max. Höchsthöhe i.V.m. § 2 der textl. Festsetzungen) innerhalb eines Baugbietes (gem. § 1 Abs. 4, § 16 Abs. 5 BauO)

Grenze des räumlichen Geltungsbereichs der angrenzenden Bebauungspläne

Umgrünung der Flächen für besondere Anlagen und Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen im Sinne des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 24 BauO) (i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen)

Planzeichen Ergänzung zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

Planzeichen Ergänzungen zur Planzeichenerklärung

Sichtreiecke für Straßenkreuzungen gem. RAS-K von ständigen Sichthindernissen freizuhalten Flächen zwischen 0,80m und 2,50m oberhalb Fahrbahnkante (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Flächenbezogener Schallschutz (gem. § 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 6 BauO)

Abgrenzung der Schallschutz-Teilbereiche 1 – 2 i.V.m. § 8 der textl. Festsetzungen

§ 3 Sonstige Nutzungsregelungen im Plangebiet – (gem. § 15), (6) und (9) BauNO

– Veräußerungslösungen sind im Plangebiet unzulässig

– Autoköle (Raststätten) sind im Plangebiet unzulässig

– Betriebsunterstützungs- und Gaststätten (Ausnahme siehe § 2 b) sind im Plangebiet unzulässig

§ 4 Maß der baulichen Nutzung / Höhe baulicher Anlagen (§ 9 (1) Nr. 1 BauO i.V.m. § 18 BauNO)

Die maximale Höhe der Gebäude (Firstoberkante bzw. höchster Punkt des Daches) darf die in der Planzeichnung festgesetzten Höhenwerte über NN nicht überschreiten. Ausnahmen können gemacht werden für untergeordnete Baulinien wie Schornsteine, Bel- und Entlüftungen, Filter, Rückkühlaggregate, Kranbohlen etc.; die Grundfläche dieser baulichen Anlagen darf hierbei maximal 5% der überbauten Grundstücksfläche betragen. Ausnahmen sind darüber hinaus um bis zu 2m zulässig auf max. 20 % der überbauten Fläche des jeweiligen Baugrundstücks.

§ 5 Bauweise (§ 9 (1) Nr. 2 BauO i.V.m. § 22 (4) BauNO)

Die in der Planzeichnung festgesetzte abweichende Bauweise wird in der Weise definiert, dass Gebäudeteile über 50 m zulässig sind, hierbei jedoch die Grenzabstände im Sinne des § 7 HbO eingehalten werden müssen.

§ 6 Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 9 (1) Nr. 20 BauO)

Die Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft sind entsprechend der Vorgaben des Landschaftsökologischen Fachbeitrages zu gestalten und dauerhaft zu unterhalten.

§ 7 Pflanzenbindungen (§ 9 (1) Nr. 25 BauO)

a) Die zukünftigen Grundstückseigentümer haben ihre Areale mit einem mindestens 3 m breiten Pflanzstreifen zu umgeben; dieser ist flächig (mind. 1 Pflanze pro qm) mit Gehölzen zu bepflanzen (Pflanzenauswahl nach der potentiellen natürlichen Vegetation gemäß Landschaftsökologischer Fachbeitrag). Der Anteil von Nadelgehölzen darf 20 % nicht überschreiten. Die Bepflanzung darf zur Straßenseite für notwendige Grün- und Abstände bis zu einer Breite von jeweils max. 10 Metern unterbrochen werden.
b) Auf Stellplatzanlagen ist je 5 Stellplätze mindestens ein hochstämmiger Laubbau der potentiellen natürlichen Vegetation zu pflanzen.

§ 8 Flächen für Vorkehrungen zum Immissionschutz (§ 9 (1) Nr. 24 BauO)

In Teilen des Plangebietes werden die Orientierungswerte der DIN 18005 – Schallschutz im Städtebau – durch die Immissionen von der L 85 / L 90 überschritten. Daher werden für die in der Planzeichnung festgesetzten Einzelbereiche die folgenden Festsetzungen zu Vorkehrungen zum Schutz vor diesen Einwirkungen getroffen:

c) Teilbereich 1: 20 – 50 m Abstand von der K 228 / L 85 (Fahrbahnmitte)

Die Orientierungswerte der DIN 18005 von 65 dB(A) am Tag und 55 dB(A) in der Nacht werden teilweise überschritten. Es werden maximal aufgerundet 68 / 58 dB(A) (Tag / Nacht) erreicht.

Die Außenbauten von Gebäuden oder Gebäudeteilen in den nicht nur zum vorübergehenden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen an den Süd-, West- und Ostseiten sind in den Lärmpegelbereich V (erf. R' wies = 45 dB; für Büros 40 dB) gem. DIN 4109 "Schallschutz im Hochbau" einzufügen. Für die West- und Ostseiten gilt der Lärmpegelbereich IV (erf. R' wies = 40 dB; für Büros 35 dB). Um für die bei Schallräuschen notwendige Belüftung zu sorgen, ist aus Gründen des Immissionserschutzes bei Schlaf- und Kinderzimmern der Einbau von schallgedämmten Lüften vorgeschrieben, sofern keine Lüftungsmöglichkeit über die vom Lärm abgewandten Seiten (hier: Nordostseite) besteht. Gleiches gilt für Räume mit sauerstoffführenden Heizanlagen. Die Einhaltung der erforderlichen Schalldämmwerte ist bei der genehmigungs- oder anzeigepflichtigen Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von Gebäuden oder Gebäudeteilen nachzuweisen.

b) Teilbereich 2: 50 – 100 m bzw. 50 – 75 m Abstand von der K 228 / L 85 (Fahrbahnmitte)

Die Orientierungswerte der DIN 18005 von 65 dB(A) am Tag und 55 dB(A) in der Nacht werden teilweise überschritten. Es werden maximal aufgerundet 65 / 58 dB(A) (Tag / Nacht) erreicht.

Die Außenbauten von Gebäuden oder Gebäudeteilen in den nicht nur zum vorübergehenden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen an den Süd-, West- und Ostseiten sind in den Lärmpegelbereich IV (erf. R' wies = 40 dB; für Büros 35 dB) gem. DIN 4109 "Schallschutz im Hochbau" einzufügen. Um für die bei Schallräuschen notwendige Belüftung zu sorgen, ist aus Gründen des Immissionserschutzes bei Schlaf- und Kinderzimmern der Einbau von schallgedämmten Lüften vorgeschrieben, sofern keine Lüftungsmöglichkeit über die vom Lärm abgewandten Seiten (hier: Nordostseite) besteht. Gleiches gilt für Räume mit sauerstoffführenden Heizanlagen. Die Einhaltung der erforderlichen Schalldämmwerte ist bei der genehmigungs- oder anzeigepflichtigen Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von Gebäuden oder Gebäudeteilen nachzuweisen.

B. Gestalterische Festsetzungen

Fassaden- und Dachmaterialien

a) In den Teilgebieten GEE 1 und GEE 3 sowie im Sondergebiet sind für die Außenwände der baulichen Anlagen nur die folgenden Materialien zulässig:

- Verleendsteinen
- Holz
- Glas
- Putz mit Anstrich oder Stuckmörtel in lichten Farbtönen, die den hohen bis mittleren Helligkeitsstufen des verwendeten Farbsystems entsprechen.

Hochglänzende oder reflektierende Materialien (mit Ausnahme von Glas) oder Signalfarben sind nicht zulässig. Fassadenmaterialien aus Metall oder Kunststoff können für untergeordnete Gebäude oder Bauten als Ausnahme gemäß § 31 (1) BauO zugelassen werden, wenn sich diese hinsichtlich Oberflächenrauheit und Farbton in der sonstigen Gestaltung der Grundstücksbebauung einfügen.

b) In den Teilgebieten GEE 2 sind die Außenwand- und Dachflächen baulicher Anlagen in lichten Farbtönen zu halten, die den hohen bis mittleren Helligkeitsstufen des verwendeten Farbsystems entsprechen. Hochglänzende oder reflektierende Materialien (mit Ausnahme von Glas) oder Signalfarben sind nicht zulässig.

Hinweise:

1. Die in der Planzeichnung nachrichtlich dargestellten Sichtreiecke sind zur Freihaltung einer ausreichenden Sicht von jeglichen Sichthindernissen (bauliche Anlagen, geschlossene Bepflanzungen) dauerhaft freizuhalten. Bei hochstämmigen Einzelbäumen auf diesen Flächen ist durch Aufstellung einer sichtbarkeitsfördernden Wirkung auszuscheiden.

2. Im Abstand von 20 m vom befestigten Fahrbahnrand der K 228 / L 85 dürfen außerhalb der Zufahrtseinrichtungen im Blickfeld zur Straße nicht errichtet werden (§ 24 (1) NSRG)

3. In einem Abstand von 20 – 40 m vom befestigten Fahrbahnrand der Kreisstraße 228 / Landesstraße 85 bedarf die Baugenerierung für die Errichtung von Werbeanlagen der vorherigen Zustimmung der Straßenbaubehörde (§ 24 (2) NSRG).

4. Die Baugrundstücke, soweit sie unmittelbar an die K 228 / L 85 angrenzen, sind entlang der Straßengrenzen mit einer festen lichtreflektierenden Einfriedigung zu versehen und in diesem Zustand dauernd zu erhalten (§ 24 NSRG in Verbindung mit Nr. 2 der Zufahrtseinrichtungen und § 15 NBO).

5. Von der Landesstraße 85, der Kreisstraße 228 und von der Bundesautobahn 30 gehen Emissionen auf das Plangebiet aus. Für die neu geplanten Nutzungen können gegenüber den fragenden der Straßenbaubehörde keinerlei Entschädigungsansprüche hinsichtlich Immissionserschutzes geltend gemacht werden.

6. Es wird empfohlen, die Gebäude ausreichend durch Bäume und Sträucher einzugrünen. Je 10 m Gebäudelänge sollen auf den entsprechenden Seiten 2 Bäume gepflanzt werden.

7. Es wird empfohlen, die Fassaden der Gebäude mit Rank- oder Kletterpflanzen zu begrünen (z.B. Efeu, wilder Wein, Kletterrosen, Klettererbsen, etc.).

8. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

9. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

10. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

11. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

12. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

13. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

14. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

15. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

16. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

17. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

18. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

19. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

20. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

21. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

22. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

23. Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- und frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzlebensmittel, Scherben aus aufgefällige Bodenverformungen und Steinzeugentwürfen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NSDG) meldungspflichtig und müssen der Bezirksregierung Mecklenburg-Vorpommern, Schöckow sowie aufgefällige Bodenfunde – oder der unteren Denkmalbehörde des Landes mitgeteilt werden. Unverzüglich sind die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren. Der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer, der die Arbeiten durchführt, ist verpflichtet, die Funde zu sichern und zu dokumentieren.

